

MEDIENMITTEILUNG – **SPERRFRIST** Samstag, 5.11.2022, 16:00

Uecht bei Bern, 5. November 2022

Das Space Eye nimmt Form an, der Botta-Bau schreitet zügig voran

Rund 150 Gäste konnten sich vor Ort auf der Uecht am Fortschritt des Botta Observatoriums erfreuen. Der Rohbau des unterirdischen Besucherzentrums steht und der Turm wächst nach oben. Erstmals erhielten Besucher die Möglichkeit, den Rohbau auch von innen zu erfahren und anhand von ersten Szenografien zu erahnen, wie das Besucherzentrum wird. Im Space Eye werden nach seiner Eröffnung im September 2023 über 50 Partner, wissenschaftliche Institutionen und Betriebspartner involviert sein.

Das Eröffnungsdatum für das neue Besucherzentrum steht. Zwischen Donnerstag, 14. und Sonntag, 17. September wird die Stiftung Sternwarte Uecht das Space Eye mit einem öffentlichen Anlass in Betrieb nehmen.

«In Zeiten der Abgrenzungen und Abkehr von gemeinsamen Herausforderungen wie dem Erhalt unseres Lebensraumes ist das Space Eye relevanter denn je» sagt Andreas Blaser, der Stiftungspräsident der Stiftung Sternwarte Uecht beim Baustellenevent am 5. November zu den 150 geladenen Gästen. Das Space Eye stehe für Zusammenarbeit über alle Grenzen hinweg als Brücke zwischen Forschung und Bevölkerung und den Interessierten, unabhängig von ihrer Nationalität, politischen und kulturellen Gesinnung. «Und das Space Eye ist der realen Wissenschaft verpflichtet» so Blaser.

Die Halbzeit der Realisierung ist geschafft. Der Botta Bau wird bis im Juni bereitstehen und mit ihm die Inseln zur Wissensvermittlung. Dazu gehören auch das Multifunktionsplanetarium und natürlich das Teleskop auf dem Botta-Turm. Es wird aber nicht einzige Möglichkeit sein, mit der Besuchende Einblicke ins Weltall erlangen. Durch seine Kooperationen wird das Space Eye über Live-Bilder von weiteren Teleskopen an anderen Standorten im In- und Ausland verfügen.

Das Netzwerk an wissenschaftlichen Institutionen und Partnern für den Betrieb wird laufend erweitert. Rund 50 Partner werden im Betrieb des Space Eye involviert sein. Von der Universität Bern als Hauptpartner sollen sieben Forschungsabteilungen involviert werden. Damit wird das Space Eye zum schweizerischen Outreachzentrum für Weltraum und Umwelt.

Das Space Eye wendet sich an Schüler*innen, Jugendliche, Firmen, Tourist*innen und über Social Media an die breite Öffentlichkeit. Allein im Kanton Bern gibt es etwa 114'000 Schüler*innen und 30'000 Studierende, schweizweit sind es über eine Million.

Auch in der Finanzierung ist das Space Eye ein Gemeinschaftswerk. Eine Kooperation zwischen Firmen, der öffentlichen Hand, privaten Gönnern und Förderstiftungen. Die für den Betrieb wesentliche Erweiterung für die Wissensvermittlung wurde von den Behörden bewilligt. Hierzu ist die Stiftung nun in Verhandlung mit weiteren Partner*innen und Sponsor*innen, damit die Erweiterung realisiert werden kann. «Partner, welche das Space Eye ermöglichen, sollen nicht einfach Geldgebende sein. Sie haben die Möglichkeit sich in die alljährliche Ausrichtung des Space Eye einzubringen und im Space Eye mit ihrem Wirken präsent zu sein» sagt Blaser.

Den Grussworten von Blaser folgen Referenten der Stiftung mit aktuellen Statements zur Wissenschaft, zum Weltraum, zur Architektur und zum geplanten Innenleben im Space Eye.

Referat: *The Sky, Space, and the Living Planet*

Prof. Claude Nicollier, Projektbotschafter und Schweizer Astronaut und Projektbotschafter, fasst die Ziele des Space Eye wie folgt zusammen: «Das Space Eye wird das Publikums für den Weltraum und unseren Planeten und einen nachhaltigen Umgang mit unserer Umwelt sensibilisieren. Und Besucher*innen werden beeindruckt mit einer architektonischen Meisterleistung in die sich die Wissensvermittlung einbettet und zum Lernen animiert.»

Referat: *Persönliche Betrachtungen zum Space Eye*

Für **Mario Botta**, den Architekten des Observatoriums, ist das Projekt eine Herzensangelegenheit, entnimmt man seinen persönlichen Betrachtungen zum Space Eye. «Schon als Kind haben mich das Universum und die geheimnisvollen, unerreichbaren Sternen fasziniert. Ich wollte einen räumlichen Dialog zwischen der Präsenz des bestehenden historischen Baus und dem neuen Observatorium schaffen. Das neue Observatorium hat einen minimalistisch abstrakten Ausdruck und setzt sich als neues Zeichen in die Landschaft. Der kleine Turm wird Bindeglied zwischen Himmel und Erde, zwischen Traum und Wirklichkeit. Aus der Vogelperspektive liest sich der Grundriss wie ein Auge. Dieser Zufall zwischen Form-Inhalt-Funktion ist so überraschend wie treffend für das neue Observatorium.»

Referat: *Forschung am SwissOGS zur nachhaltigen Nutzung des erdnahen Raums*

Prof. Thomas Schildknecht, Vizepräsident der Stiftung und Direktor des SwissOGS meint: «Seit Sputnik I wurden mit über 6250 Raketenstarts Satelliten in den Weltraum geschickt. Was passiert mit ihnen, wenn sie tot sind? Ausgediente Satelliten, zusammen mit ausgebrannten Oberstufen, Verschaltungen, Adaptern, Bolzen, Fragmenten von Explosionen und Kollisionen, etc., umkreist die Erde als sogenannter Weltraumschrott („Space Debris“). Heute sind dies eine Million Teile grösser als 1cm! Aufgrund ihrer hohen Geschwindigkeit stellen sie eine steigende Gefahr für die bemannte und die unbemannte Raumfahrt dar. Unsere modernen Gesellschaften sind von Infrastrukturen im Weltraum (Navigation, Kommunikation, Internet, Erdbeobachtung, etc.) in kritischer Weise abhängig! Was trägt die Schweiz, und insbesondere das SwissOGS und Space Eye, zur nachhaltigen Nutzung des erdnahen Weltraums bei?»

Referat: *Das Zusammenspiel von Nachhaltigkeit und Weltraumforschung*

Prof. Christian Leumann, Stiftungsbeirat und Rektor der Universität Bern spricht über Kollaborationen in der Weltraumforschung, vom Swiss Space Office bis hin zum NASA Artemis Projekt oder dem James Webb Teleskop. Er erklärt wie

Nachhaltigkeit und Weltraumforschung zusammenhängen, insbesondere bei den Satellitendaten zur Erdbeobachtung. Globale Datenerhebung ist eine wichtige Grundlage für die Nachhaltigkeitsforschung, was sich in den Satelliten-Programmen der ESA und der NASA oder auch in der lokalen Erforschung von Naturrisiken spiegelt.

Das Projekt Space Eye

Auf der Uecht bei Bern, im Dark-Sky-Gebiet des Gantrischparks, wird die bestehende historische Schaerer-Sternwarte zum Space Eye erweitert. Faktengestützt und auf Basis der aktuellen Erkenntnisse in Astronomie und Weltraumwissenschaft setzt sich das Space Eye für die nachhaltige Zukunftsgestaltung und den Erhalt der Lebensbedingungen auf unserem Planeten ein. Es richtet sich an Schüler*innen, Jugendliche, Familien, Ausflügler*innen und Unternehmen. Im Projekt enthalten sind ein hochmodernes neues Observatorium von Mario Botta mit dem schweizweit besten Teleskop, einem 8k Planetarium, Ausstellungsflächen und einem Erlebnispfad. Hinter dem Projekt steht die Stiftung Sternwarte Uecht mit einem nationalen und internationalen Netzwerk von Partnerinstitutionen für die Finanzierung, Forschung und Wissensvermittlung. Die Realisierung wurde Ende 2021 gestartet. Die Eröffnungsfeier findet von Donnerstag, 14.- Sonntag, 17. September 2023 statt.

Referat: *Braucht es Ethik im Weltall?*

Prof. em Kathrin Altwegg, Stiftungsrätin, stellt die Frage, die immer aktueller wird und zeigt eindrücklich die heutigen und zu erwartenden Spuren der Menschen im Weltraum: Braucht es Ethik im Weltall? Für sie ist klar: «Ethik im Weltall ist nötiger denn je. „Die Zerstörung der Umwelt hört nicht auf der Erde auf, sondern geht im Weltall weiter. Dessen müssen sich die Menschen bewusst sein.»

Referat: *Das grösste Auge am Himmel*

Prof. em. Willy Benz, Stiftungsbeirat und ehem Direktor des Forschungsprogrammes PlanetS wird Präsident der weltweiten Vereinigung für Astronomie, der IAU. Sein Thema: Das grösste Auge am Himmel. „Die Erde ist etwas ganz Besonderes, denn sie ist der einzige Planet, von dem wir bisher wissen, dass er Leben beherbergt. Um auf Planeten, die um nahe Sterne kreisen, danach zu suchen, wird in Chile das größte Teleskop aller Zeiten gebaut. Solche großen und komplexen Infrastrukturen benötigen Jahrzehnte vom Entwurf bis zur routinemässigen wissenschaftlichen Nutzung. Die Nachwuchsförderung ist daher ein zentrales Thema in der Astronomie.“

Referat: *Von Bern aus ins Weltall – das Space Eye im kantonalen Kontext. Eine Würdigung*

Regierungsrat Christoph Neuhaus, Stiftungsbeirat referierte zum Thema „Von Bern aus ins Weltall – das Space Eye im kantonalen Kontext“. Er würdigt die grosse Leistung aller Beteiligten zur gemeinsamen Entwicklung des Space Eye und ist überzeugt: «Ein Leuchtturmprojekt wie das Space Eye gibt es nur alle 20 bis 30 Jahre. Es ist mehr als eine Sternwarte, es spannt den Bogen von der Astronomie zur Weltraumwissenschaft und zur globalen Nachhaltigkeit. Wissensvermittlung an vorderster Front der Forschung in einem Zentrum, das nicht nur Forscherinnen und Wissenschaftlern vorbehalten ist, sondern für die gesamte Bevölkerung da sein soll.»

Michael Kropf, seit 2 Jahren Geschäftsführer der Stiftung, gibt faszinierende Einblicke in das zu erwartende Innenleben. «Die Leidenschaft und der Einsatz der Personen, die sich mit Themen des Space Eye auseinandersetzen und das

Engagement der Personen, die das Projekt Space Eye unterstützen, haben mich von Beginn an fasziniert. Das Space Eye verfügt über sein Netzwerk über unerschöpfliche Wissensquellen und macht Inhalte auf eine aussergewöhnliche Art fassbar und erlebbar. Meine Aufgabe ist sicher zu stellen, dass die Vision und Ziele der Projektväter und Mütter sowie die Bedürfnisse der Partner und letztlich die Erwartungen der Besucher umgesetzt werden können.»

Anschliessend an die Referate werden die Gäste durch den Rohbau des Space Eye geführt. Dort werden sie von Szenografien in der Baustelle überrascht die erahnen lassen, wie der Betrieb dereinst sein wird.

Originalreferate (Volltext) in der Beilage:

- Key Note von Andreas Blaser, Präsident der Stiftung
- Einblicke von Michael Kropf, Geschäftsführer
- Von Bern aus ins All im Kontext des Kantons Bern. Eine Würdigung von RR Christoph Neuhaus

Telefonische Auskunft:

- Andreas M. Blaser, Präsident der Stiftung, 079 302 12 61, andreas.blaser@space-eye.ch
- Michael Kropf, Geschäftsführer, 079 477 05 93, michael.kropf@space-eye.ch

Geschichte

1951 errichtete der Berner Fabrikant und Ingenieur Willy Schaerer auf der Uecht eine private astronomische Beobachtungsstation. Die Lage auf 1000 Metern über Meer ist perfekt – fernab vom Nebel und vom Lichtsmog der urbanen Zentren. In den darauffolgenden 50 Jahren wurde die Station zu einer Stiftung und ist zu einem vielbeachteten Observatorium gewachsen. Diese Pionierleistung schweizerischer Forschung und Innovation findet nun im Space Eye seine Fortsetzung und eröffnet neuen Wissensgenerationen einen einzigartigen Zugang zum Nachthimmel.

Hochauflösende Archivbilder, Porträts und Renderings unter folgendem QR-Code, mit Bildern vom Anlass ab 17:00 Uhr:





Eingang Space Eye – Observatorium für Weltraum und Umwelt

Weitere Zitate zum Space Eye

Christoph Neuhaus, Stiftungsbeirat, Regierungsrat des Kt. Bern

- Das innovative Vorhaben ist ein Leuchtturmprojekt, wie es sie alle 20-30 Jahre geben kann und wirkt weit über die Landesgrenzen hinaus.
- Das Projekt leuchtet über die Region Gantrisch, den Kanton Bern und die Schweiz hinaus in die Welt.

Andreas M. Blaser, Stiftungspräsident

- Der Blick nach oben führt zum Blick nach unten, zum globalen Schutz unseres Planeten, zu Themen der nachhaltigen Energieversorgung und dem Umgang mit limitierten, kostbaren Ressourcen.
- Mit dem Space Eye entsteht im Naturpark Gantrisch bei Bern ein sinnliches Erlebnis der besonderen Art. Neben dem grössten Teleskop der Schweiz beherbergt das Space Eye — Observatorium für Weltraum und Umwelt — ein beeindruckendes 8K-Highend-Planetarium, einen Ausstellungsbereich und einen Erlebnispfad.
- Das Space Eye lädt zum Staunen und Schauen ein: Ein aussergewöhnliches nationales und internationales Netzwerk von Forschern prägen die Inhalte des Space Eye in den Bereichen der Astronomie, Weltraumforschung und der globalen Nachhaltigkeit.

Unsere Finanzierungspartner sowie zahlreiche Unterstützer ermöglichen die Realisierung dieses einzigartigen schweizerischen Wissenszentrums. Die Stiftung Sternwarte Uecht dankt allen heutigen und zukünftigen Partner herzlich!

Prof. Claude Nicollier, Projektbotschafter, Schweizer Astronaut

- In dem Projekt geht es um reale Wissenschaft über das Universum, die Erde und das Leben auf der Erde. Der Erhalt des Lebens auf unserem Planeten ist unsere fundamentale Verantwortung. Das Projekt hat nationale und internationale Bedeutung.

Prof. Thomas Zurbuchen, Stiftungsbeirat, Wissenschaftlicher Direktor der NASA

- Im Zentrum soll Wissenschaft für Lernende jeden Alters verständlich gemacht werden. So bspw. für aktuelle Forschung nach dem Ursprung des Universums und den Lebensbedingungen auf unserem Planeten oder anderswo.
- Das Space Eye mit seinem unglaublich schönen Design und als Zentrum für wissenschaftliche Kommunikation setzt neue Standards in der Wissensvermittlung und wird die Wissenschaft beeinflussen. Es wird viele motivieren, zu lernen und auch Wissenschaftler zu werden.
- Beobachtungen am Himmel helfen uns, unsere Erde besser zu verstehen.

Scott Kelly, Stiftungsbeirat, US-Astronaut der NASA

- Wenn man das grosse Privileg hat, im Weltraum zu fliegen und die Schönheit unseres Planeten zu sehen, dann möchte man ihn schützen. Die Erde hat eine unglaublich zerbrechliche Atmosphäre, und einige Teile des Planeten sind ständig mit Verschmutzung bedeckt. Ich freue mich, bei Space Eye als Beiratsmitglied mitzuwirken, um die Ziele zum Schutz unserer schönen Heimat voranzutreiben.

Prof. Christian Leumann, Stiftungbeirat, Rektor der Universität Bern

- Die Weltraum-, Klimaforschung und Astronomie sind Leuchtturmprojekte der Universität Bern mit dem Zentrum als Erweiterung und Outreach.
- Die Weltraumforschung befasst sich nicht nur mit fernen Galaxien und Planeten, sondern immer mehr auch mit der Erforschung und dem Schutz unserer Erde.
- Das Space Eye erweitert die seit 70 Jahren durch Willy Schaerer begründete Zusammenarbeit der Uecht mit dem Astronomischen Institut für den gesamten Bereich universitärer Forschung in den Bereichen Astronomie, Weltraumwissenschaft und Nachhaltigkeit.
- Die Universität Bern gehörten zum besten Prozent aller Universitäten weltweit, sie koordiniert nationale Weltraumforschungsprojekte des Nationalfonds (Planet S), des Swiss Space Office SSO und grössere Projekte der ESA wie bspw. den Bau von CHEOPS zur Beobachtung von Exoplaneten. Die Outreach-Tätigkeit über die Forschung ist Key für die Akzeptanz in der Bevölkerung.

Prof. Thomas Schildknecht, Vizepräsident der Stiftung, Astronom

- Das Projekt bietet die einzigartige Chance, die Forschung im Bereich der Astronomie, Weltraum- und Klimaforschung einer breiten Öffentlichkeit in einer einmaligen Architektur zugänglich zu machen
- Space Eye ist zuallererst ein OBSERVATORIUM. Es soll im eigentlichen Sinne des Wortes zum Beobachten und Erkunden anregen. Zur Beobachtung des fernen Universums, des eigenen Planetensystems und erdnahen Weltraums, aber auch unserer Erde und von uns Menschen selbst. Woher kommen wir? Wohin gehen wir?
- Wir dürfen nie aufhören, Fragen zur Natur der Dinge zu stellen, kleine und auch grosse. Space Eye soll etwas von meiner unglaublichen Faszination weitergeben, Fragen zu unserem Universum zu stellen und Antworten darauf zu suchen!

Prof. em. Kathrin Altwegg, Stiftungsrätin, Astrophysikerin

Nichts beflügelt die Fantasie so sehr wie ein Blick in den Sternenhimmel. Das Observatorium ermöglicht dieses Erlebnis für jedermann.

- Astronomie ist die älteste Wissenschaft und gleichzeitig, dank technologischen Entwicklungen, eine der aktuellsten Wissenschaften.
- Wie fragil unsere Erde ist, wird einem bewusst, wenn man unsere astronomische Umgebung betrachtet. Dazu eignet sich das Space Eye hervorragend.
- Astronomie ist ein perfekter Einstieg in MINT-Fächer, ästhetisch, emotional, experimentell und gleichzeitig klar strukturiert und logisch.

Prof. Thomas Stocker, Stiftungsbeirat, Präsident Oeschgerzentrum für Klimaforschung

- Die Weltraumforschung ermöglicht einen einzigartigen Blick von aussen auf unseren Planeten: Satelliten messen die dramatischen Auswirkungen des menschengemachten Klimawandels.

Walter Inäbnit, Stiftungsrat, Unternehmer

- Wer nach den Sternen greift, muss über den Horizont schauen.

Mario Botta, Architekt

- Ein Observatorium ist der Traum jeden Kindes – ja der ganzen Menschheit.
- Das Observatorium ist ein einzigartiges und aussergewöhnliches Thema für den Architekten: ein Instrument, das den Betrachter in die Unermesslichkeit des Kosmos versetzen soll; ein Instrument der Erkenntnis und des Träumens zugleich: Wer hat sich nie um die Unendlichkeit gewundert, die unser Menschsein auf der Erde umgibt?

Die neue Sternwarte ist ein bescheidenes Objekt, minimalistisch abstrakt gestaltet, aber von starkem Ausdruck, das als neues Zeichen in der Berner Landschaft Gantrisch auf ein innovatives Forschungsangebot hinweisen wird.

Michael Kropf, Geschäftsführer

- Wir verfolgen das Ziel, dass alle Kinder und Jugendliche in der Schweiz mindestens einmal das Space Eye besuchen.
- Für Unternehmen bietet das Space Eye einen inspirierenden Durchführungsort für Veranstaltungen der besonderen Art an.

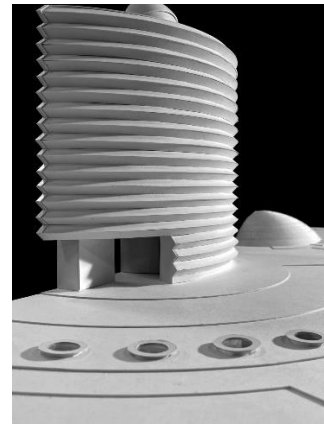
Das Space Eye ist in der Lage, auf verschiedenste Situationen reagieren zu können. Ein lebendiger Organismus, der sich anpassen und weiterentwickeln kann.

Adolf Ogi, Alt-Bundesrat und Stiftungsbeirat

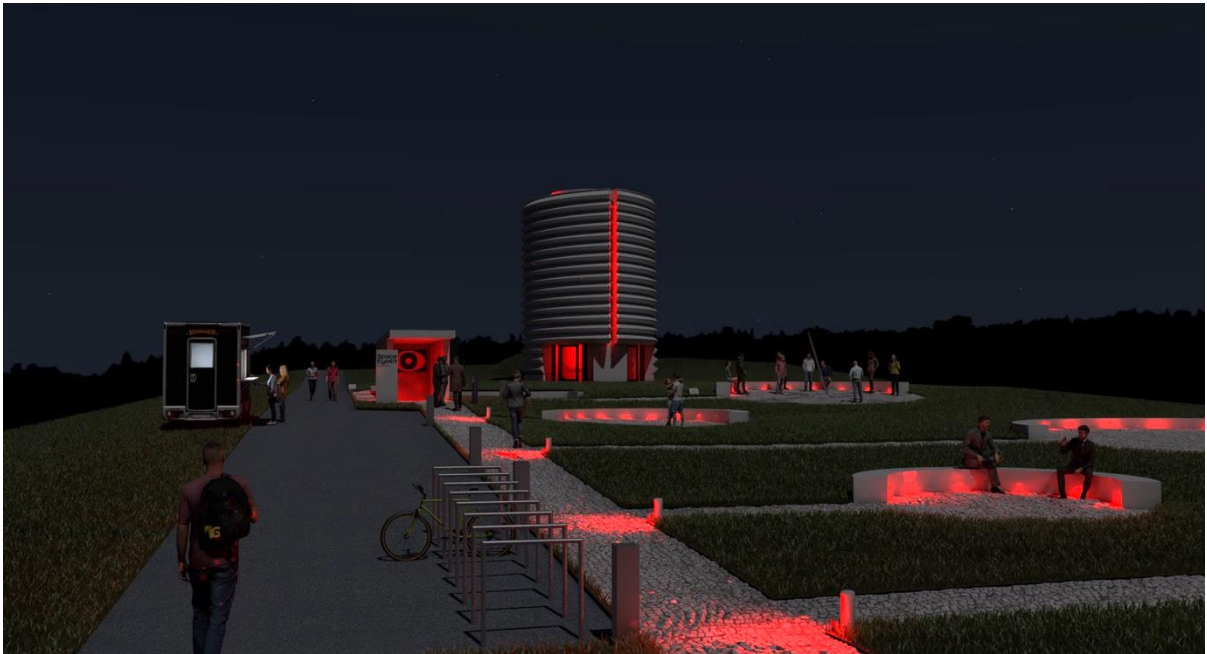
- Freude herrscht!



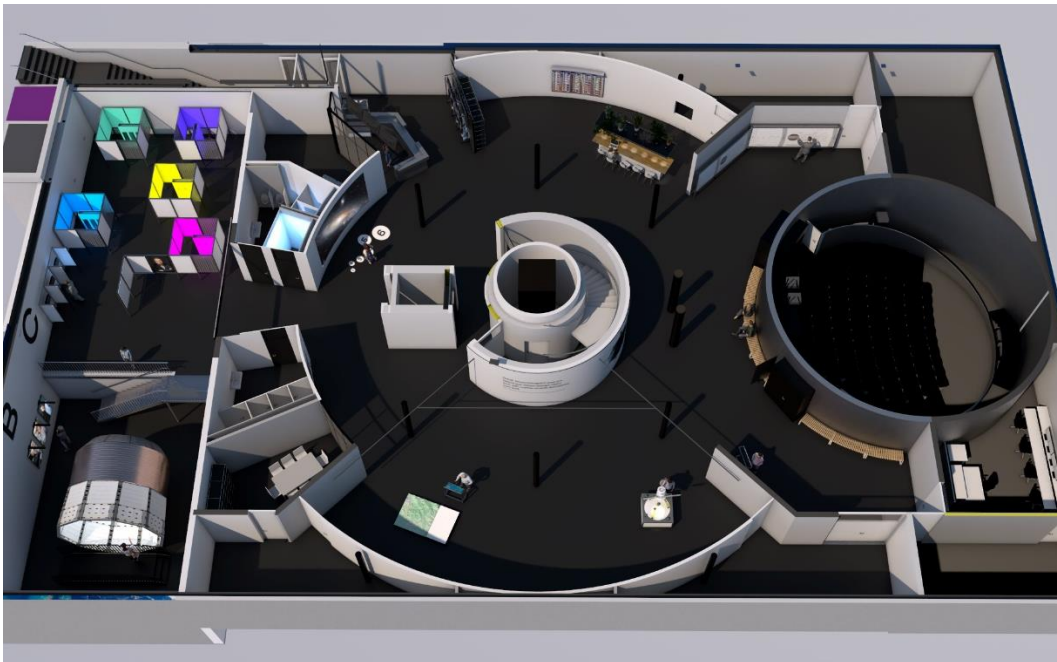
Teleskop in AllSky Kuppel auf dem Botta Observatorium



Modell von Mario Botta



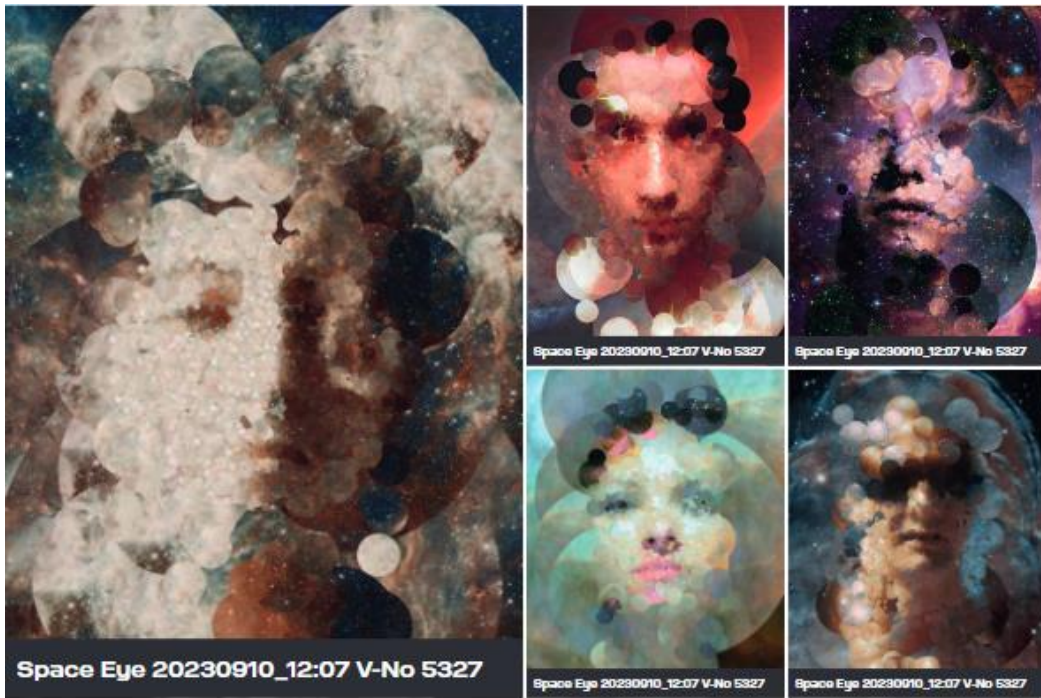
Space Eye Gelände, Beobachtungen bei Nacht



1000 m2 Ausstellungs- und Betriebsfläche im Untergeschoss

Space Eye
Observatorium für
Weltraum und Umwelt

Uecht 53a, CH-3087 Niedermuhlern
info@space-eye.ch, +41 31 511 69 80
space-eye.ch



Station Sternenstaub Porträts



Weltraumnation Schweiz mit dem Prototypen der Antriebskapsel für die Versorgung der ISS



Inside der Antriebskapsel



Schweizer Ingenieurskunst

Wortlaut Referat RR Christoph Neuhaus am Baustellen Event 5.11.2022 Nachmittags

Von Bern aus ins Weltall – das Space Eye im kantonalen Kontext. Eine Würdigung

Sehr geehrte Gäste

Sehr geehrte Mitglieder und Partner der Stiftung Sternwarte Uecht Bonjour

Monsieur Nicollier

Mögen Sie sich an das Bonmot erinnern, welches mein Parteikollege Ogi als Bundesrat zu Claude Nicollier einst sagte, als er weit oben im All war (Pause)... keine Angst, ich spare es mir für die Eröffnung.

Aber wenn wir schon dabei sind, von weiter Entfernung, von der Weite des Weltraums und Weitblick zu sprechen, lassen Sie mich doch beim Begriff «weit» bleiben. Denn darum geht es.

Ich freue mich ausserordentlich, heute hier sein zu dürfen und zu sehen, wie der Bau weiter voranschreitet und das Space Eye in nicht allzu weiter Zukunft, nämlich 2023, eröffnet werden kann.

Ab 2023 können wir von hier aus nicht nur weit in die Sterne blicken, sondern auch weit in die Vergangenheit sehen – Milliarden Jahre zurück und dabei Sterne entdecken, die es vielleicht schon lange nicht mehr gibt. Die Weite des Alls fasziniert den Menschen seit eh und je. Das Space Eye ermöglicht uns den Blick an Orte, die noch nicht entdeckt sind oder die noch weiter entdeckt werden wollen. Und das Besondere am Space Eye: Es ist mehr als eine Sternwarte, es spannt den Bogen von der Astronomie zur Weltraumwissenschaft und zur globalen Nachhaltigkeit. Wissensvermittlung an vorderster Front der Forschung in einem Zentrum, das nicht nur Forscherinnen und Wissenschaftlern vorbehalten ist, sondern für die gesamte Bevölkerung da sein soll.

Aber gehen wir kurz einen Schritt weiter zurück.

Weitsicht hatte schon Willy Schaerer, der hier 1951 auf der Uecht eine private astronomische Beobachtungsstation einrichtete. Und Weitsicht beweist die Stiftung mit allen Forschern und Unterstützungspartnern, welche aus der kleinen Sternwarte ein internationales und weitherum bekanntes Observatorium für unseren Weltraum machen.

Was mich als Verkehrsdirektor natürlich besonders freut: Hier sehen wir endlich mal eine staufreie Strasse. Keine asphaltierte, aber die Milchstrasse, die man von der Stadt Bern aus wegen den vielen Kunstlichtern nicht mehr sehen kann. Hier oben auf der Uecht befinden wir uns tagsüber im Naturpark Gantrisch und nachts im Dark Sky Park. Das heisst nicht, dass der Himmel hier düsterer ist. Aber die Nacht ist dunkler und die Sterne dadurch heller. Das Label Dark Sky Park steht für Regionen, die ihren Nachthimmel schützen – der Naturpark Gantrisch trägt das Label seit gut drei Jahren. Der Sternenhimmel hier ist also eine Augen-weide. Und das nicht einmal weit weg von Bern aber weitab von grösseren Lichtquellen.

Etwas weiter weg ist mittlerweile das Kreditgeschäft im Grosse Rat, als es im Dezember 2019 um den Antrag des Regierungsrates ging, das Projekt Space Eye mit 2,1 Millionen Franken aus dem Lotterie- und Kulturförderungsfonds zu unterstützen. Auch die neue Regionalpolitik des Kantons Bern, die Stadt Bern und umliegende Gemeinden finanzieren mit. Ein paar zerquetschte kamen noch dazu, aber die mussten nicht noch extra vom Parlament genehmigt werden (was auch in Ordnung ist, wenn man daran denkt, was alleine ein Kreisel kostet). Ich darf daran erinnern, dass es damals fast keine Gegenstimmen gab und der Grosse Rat das Projekt ohne Weiteres bewilligte.

Das Geld des Kantons Bern deckt natürlich nur einen Teil des Finanzierungsbedarfs. Viele weitsichtige namhafte Firmen und Privatpersonen haben sich mittlerweile bereit erklärt das Space Eye als Partner zu unterstützen. Und diese Partnerschaften werden nochmal erweitert, um das Projekt in seiner neuen Grösse und Form zu ermöglichen. Finanzierungspartner sind nicht nur Geldgeber. Sie werden Teil des

Space Eye und stehen mit ihrem Namen für die gemeinsame Identifikation und Umsetzung der Space Eye Ziele.

Aber ganz wichtig scheint mir auch zu erwähnen, dass ohne das unermüdliche Engagement von Andreas Blaser als Stiftungsratspräsidenten, der Mitwirkenden der Stiftung mit viel freiwilligem Engagement und Professor Claude Nicollier als Botschafter, der mit seinem Namen und weitverzweigten Netzwerk als Botschafter manche Türen weit öffnete, es diese Baustelle so nicht gäbe. Ich bin mit den Projektverantwortlichen seit dem Beginn in engem Kontakt. Das Projekt hält, was bereits im damaligen Konzept skizziert wurde. Und der Dank gebührt allen weiteren Sponsoren, Unterstützern und Finanzierungspartnern, ohne die ein solch innovatives, einzigartiges Projekt nicht umgesetzt werden könnte.

Ich habe es am Spatenstich bereits erwähnt: Ein Leuchtturmprojekt wie das Space Eye gibt es nur alle 20 bis 30 Jahre. Das Projekt selbst hat nationale und internationale Bedeutung. Das Teleskop mit einem Durchmesser von über einem Meter ist das grösste in der Schweiz. Natürlich gibt es weltweit grössere. Aber wie es Stiftungsrätin Prof. Kathrin Altwegg in einem Interview erwähnte: Viele wissenschaftliche Resultate der Astronomie werden mit Teleskopen dieser Einmeterklasse gemacht. Schlicht aus dem Grund, dass Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler bei solchen Teleskopen mehr Beobachtungszeit erhalten als bei den grossen Superteleskopen.

Und – auch deshalb helfen wir als Kanton so gerne bei der Finanzierung mit – das Observatorium steht der weiteren Bevölkerung zu Diensten. Es soll Erlebnis, Edukation, Forschung, Wissenschaft, Technik, Kreativität und Gesellschaft miteinander verbinden. Es geht am Ende um die Erweiterung des Horizonts – des eigenen oder auch weiter oben.

Wie schützen wir unsere Lebensgrundlagen? Wer sind wir? Woher kommen wir? Wohin gehen wir? Das sind die grossen Fragen, auf die wir Antworten suchen.

Ich für meinen Teil gehe heute nicht mehr allzu weit, sondern schon bald rüber zum Apéro danach zur Baustellenbesichtigung und bedanke mich an dieser Stelle noch einmal ganz herzlich beim unermüdlichen Stiftungsrat, allen Sponsoren und Sponsoren und weiteren Unterstützerinnen und Unterstützern des Space Eye.

Die Eröffnung ist nicht mehr weit.

Und: Sie dürfen es gerne weitersagen: Der Sponsorenclub darf sich noch erweitern Je mehr grosse und kleine Partner im Space Eye involviert sind, je weiter wird dieser schweizerische Leuchtturm als Gemeinschaftsprojekt strahlen.

Wortlaut Referat Andreas Blaser am Baustellen Event 5.11.2022 Nachmittags

Keynote

Liebe Gäste

Im Namen des Stiftungsrates der Stiftung Sternwarte Uecht heisse ich Sie herzlich auf der Uecht willkommen. Space Eye – Observatorium für Umwelt und Weltraum, so heisst das was hier entsteht seit der letzten Baustellenbesichtigung vor einem halben Jahr.

Es freut mich sehr, dass Sie heute wieder oder neu mit dabei sind an diesem zweiten Baustellen Event. Baustellen Events sind etwas Unwiderbringliches, sie sind eine Momentaufnahme von einem Zustand der nur einmal vorkommt. Der Zeitraffer zeigt: Es geht vorwärts, das Space Eye wächst. Auf der Baustelle wird hart gearbeitet. Der Turm ist noch nicht ganz oben, aber es ist ja auch noch nicht Weihnachten.

Realisierungspartner

Heute wollen wir doch zu Beginn den Leuten danken die das Space Eye praktisch realisieren.

Umgang mit unserem Planeten

Wir bauen das Space Eye in einer Global angespannten Zeit. Die Bevölkerung liest Tag für Tag widersprüchliche Nachrichten über globale Veränderungen auf unzähligen Kommunikationskanälen. Die Welt scheint vermehrt aus den Fugen zu geraten wie es die Menschheit nach Bewältigung von Corona eigentlich nicht verdient hat. Polarisierung und Abgrenzung erleben ein Allzeithoch. Staatspolitische, kulturelle und religiöse Grenzen werden willkürlich gezogen oder versetzt. Die Natur zahlt für das Verhalten der Menschheit mit Menschenleben und Umweltschäden. Machtansprüche betreffen auch den Kampf der Geschlechter, die Unterdrückung von Frauen oder die Auseinandersetzung zwischen jüngeren und älteren Generationen. Von Abgrenzung ist auch die Forschung betroffen. Sogar prominenteste Zusammenarbeitsformen wie bspw. im Weltraum auf der ISS drohen zu zerbrechen.

Space Eye baut Brücken

Was hat das Space Eye mit alldem zu tun?

Nichts. Oder gerade eben alles? Das Space Eye ist das Gegenteil dieser unerfreulichen Liste. Space Eye steht für Zusammenarbeit über alle Grenzen hinweg. Zusammenarbeit in Forschung und Outreach zwischen nationalen und internationalen Institutionen. Das Space Eye soll vor Ort auf der Uecht und über breit angelegte digitale Kanäle für alle Partner welche mit ihren Innovationsprojekten etwas zu sagen haben offen sein. Das Space Eye macht die Brücke zwischen der Erfahrung und jugendlicher Kreativität. Das Space Eye kennt keine geographischen, parteipolitischen oder religiösen Grenzen. Es setzt sich ein für die Förderung und Begeisterung von Schülern und Jugendlichen und insbesondere Frauen für MINT Berufe. Das Space Eye ist der Realität verpflichtet, der sachlichen Vermittlung von Erkenntnissen aus der realen Forschung und keinen Fake-News. In Zeiten der Abgrenzungen und Abkehr von gemeinsamen Herausforderungen wie dem Erhalt unseres Lebensraumes ist das Space Eye relevanter denn je.

Makroplan Meilensteine bis Eröffnung

Wir haben heute bereits die Halbzeit der Realisierungsphase hinter uns. Wie geht es weiter auf der Baustelle?

Bis im Februar liegt die Hauptarbeit beim Baumeister. Die Fassade am Botta-Turm wird im März montiert. Die Gebäudetechnik inkl. Planetarium werden bis Mai fertiggestellt. Im Mai planen wir einen ersten Open Day für die Öffentlichkeit. Parallel zum Gebäude ist die Vorbereitung der Wissensvermittlung in vollem Gang. Die szenografischen Inseln und auch das Teleskop, die Kuppel und der Lift werden bis Juni eingebaut. Ab Mai beginnen die Umgebungsarbeiten und vor der Betriebsaufnahme sind umfangreiche Tests des Gesamtsystems erforderlich. Wir planen die Eröffnung auf Donnerstag 14. bis Sonntag 17. September.

Space Eye Partner mit direkter Zusammenarbeit im Betrieb

Unser Netzwerk an wissenschaftlichen Institutionen und betriebsrelevanten Partnerschaften wächst laufend weiter. Rund 50 Partner werden im Betrieb des Space Eye involviert sein, davon allein 7 wissenschaftliche Abteilungen der Universität Bern, unseres Hauptpartners. Und wir schaffen die Möglichkeit Bilder von über 5 Teleskopen an unterschiedlichen Standorten in das Space Eye zu holen.

Zielpublikum und Reichweitenpotenzial

An wen wenden wir uns mit dem Space Eye als Knotenpunkt für unsere Partner. Das Space Eye richtet sich mit dem Besucherzentrum und seiner digitalen Reichweite an die Schulen. Allein im Kanton Bern haben wir 114'000 Schüler und Schweizweit rund eine Million. 30'000 Studierende gibt es im Kanton Bern an der Uni und Fachhochschulen, eine Viertelmillion schweizweit. Mitarbeiter der Partnerfirmen haben über ihren Arbeitgeber erleichterten Zugang zum Space Eye sowie die Space Eye Mitglieder und Space Eye richtet sich an die gesamte Bevölkerung über Social Media.

Finanzierungspartner

Nicht nur bei der Forschung, auch bei der finanziellen Trägerschaft Seite ist das Space Eye ein Gemeinschaftswerk. Eine Kooperation zwischen Innovatoren die über den Horizont schauen wie unser Hauptpartner Walter Inäbnit es ausdrückt. Wirtschaftliche Unternehmungen und Stiftungen, die öffentliche Hand und private Geldgeber die für Forschung und Nachhaltigkeit eintreten. Sie sind nicht nur Geldgeber sondern Teil des Projektes im Betrieb und haben die Möglichkeit sich in die alljährliche Ausrichtung des Space Space Eye einzubringen. Finanzierungspartner des Space Eye unterstützen nicht eine einzelne Organisation sondern fördern das gesamte zugehörige Netzwerk.

Ich habe es bereits beim letzten Baustellen-Event gesagt und kann es nur wiederholen. Ohne unsere Finanzierungspartner gäbe es kein Space-Eye.

Finanzierung

Für die Vorbereitung des Projektes haben die Stiftung und ihre Partner rund 3 Mio Freiwilligenarbeit geleistet.

Das Basisprojekt wurde mit 10.3 Mio veranschlagt. Die Behörden haben einer Erweiterung der Fläche für die Wissensvermittlung zugestimmt. Sie ist für den erfolgreichen Betrieb entscheidend. Deshalb realisiert die Stiftung diese Erweiterung und erweitert auch die Partnerschaften von Gönnern und Sponsoren. Wir müssen hier den Fokus darauf setzen, denn der Abschluss dieser Partnerschaften ist Voraussetzung für die Realisierung. Mehrkosten haben wir auch durch die globale Krise aber in einem überschaubaren Mass. Wir sind froh, dass wir der

Realisierungsstart im September 2021 beschlossen haben. Hätten wir dies ein Jahr später getan wäre die Bauzeit länger und die Kosten wesentlich höher.

Referate

Damit bin ich am Schluss meiner Einleitung. Wie geht es heute weiter? Heute erhalten Sie in einer guten Stunde hochspannende Informationen zum Projekt und zur weltweiten Forschung. Es referieren:

Andreas M. Blaser, Präsident Stiftung Sternwarte Uecht

Keynote

Prof. Claude Nicollier, Projektbotschafter, Astronaut

The Sky, Space, and the Living Planet

Mario Botta, Architekt

Persönliche Betrachtungen zum Space Eye

Prof. Thomas Schildknecht, Vizepräsident der Stiftung und Direktor der Sternwarte Zimmerwald

Forschung am SwissOGS zur nachhaltigen Nutzung des erdnahen Raums

Prof. Christian Leumann, Stiftungsbeirat, Rektor Universität Bern

Das Zusammenspiel von Nachhaltigkeit und Weltraumforschung

Prof. em. Kathrin Altwegg, Stiftungsrätin, Wissenschaftlerin und Stiftungsrätin

Braucht es Ethik im Weltall?

Prof. em. Willy Benz, Stiftungsbeirat, el. Präsident der Internationale Astronomische Union

Das grösste Auge am Himmel

Christoph Neuhaus, Stiftungsbeirat, Regierungsrat Kanton Bern

Von Bern aus ins Weltall – das Space Eye im kantonalen Kontext. Eine Würdigung

Michael Kropf, Geschäftsführer der Stiftung

Einblicke ins Innenleben des Space Eye

Tagesprogramm

Ab 15:40 finden die Baustellenbesichtigungen statt und hier im Zelt gibt es Kaffee und Kuchen+.

Das Ende der Veranstaltung ist um 17 Uhr.

Claude Nicollier

Das Wort gehört unserem Projektbotschafter Claude Nicollier mit zum Titel «The Sky, Space, and the Living Planet»

Mario Botta

Unser Architekt Mario Botta konnte am Mai Anlass nicht physisch präsent sein. Es freut mich umso mehr, dass er heute nun wieder unter uns ist. Hören sie von ihm seine persönlichen Betrachtungen zum Observatorium.

Thomas Schildknecht

Thomas Schildknecht ist weltweit einer der wenigen, der die Übersicht über bereits mehr als 1 Million anthropogenen, also vom Mensch verursachten Weltraumgegenständen mit einer Grösse von 1-10cm in der Erdumlaufbahn hat, kurz Weltraumschrott. Sie stellen ein Gefahr für unseren Planeten und die Raumfahrt dar. Bitte Thomas.

Christian Leumann

Das Space-Eye vereint Astronomie, Weltraumforschung und Nachhaltigkeit. Hören Sie nun Christian Leumann, Beirat und Rektor der Universität Bern zum

Zusammenspiel von Nachhaltigkeit und Weltraumforschung und die Rolle der Universität dabei.

Kathrin Altwegg

Wem gehört der Weltraum zu dem wir vorstossen? Welche Rechte haben wir Menschen ausserhalb der Erde? Ich begrüesse nun Stiftungsrätin und Astrophysikerin Kathrin Altwegg.

Willy Benz

Willy Benz, Stiftungsbeirat ist nach seiner jahrelangen Tätigkeit für PlanetS zum President elect der IAU, der globalen astronomischen Union gewählt worden, er wird also Chef der weltweiten Astronomen. Wir bauen im Space-Eye das grösste Teleskop der Schweiz. Wo ist das grösste Teleskop weltweit und was kann das Space-Eye mit der IAU zu tun haben?

Christoph Neuhaus

Der letzte Baustellen-Event haben wir gekonnt auf einen Tag mit Regierungsratssitzung gelegt und sie erinnern sich, Christoph war deshalb per Video dabei. Diesmal haben wir das besser gemacht, Christoph ist wieder live dabei. Ein Mann der ersten Stunden unseres Projektes. Hören Sie seine Würdigung Von Bern aus ins Weltall.

Michael Kropf

Ich hab's erwähnt, das Space-Eye erhält die Möglichkeit seinen Hauptauftrag der Wissensvermittlung im Untergeschoss zu erweitern. Die Detailkonzeption liegt nun vor und steht vor der Realisierung. Michael Kropf vermittelt Euch nun einige Einblicke in dieses Ausstellungs- und Erlebniskonzept der Wissenssatelliten im Space-Eye wie sie heute geplant sind.

Wortlaut Referat Michael Kropf am Baustellen Event 5.11.2022 nachmittags

Einblicke in das Space Eye

Die Mittel des Space Eye für seine Angebote sind einzigartig.

Das Space Eye verfügt über zahlreiche Instrumente, um das Wissen aus dem grossen Netzwerk zu vermitteln:

- Outdoor über den Lern- und Erlebnispfad sowie dem Beobachtungspark zwischen der historischen Willy Schaerer Sternwarte und dem neuen Botta Observatorium.
- Dem Beobachtungsturm mit seiner Rund-Plattform und dem schweizweit besten Teleskop.
- Dem Planetarium mit der Möglichkeit für Shows, wetterunabhängige Multi-Teleskop Übertragungen aus aller Welt und einer Vielzahl von Anwendungen als Seminar- und Eventraum mit einzigartiger Wirkung.
- Die rund 20 innovativen Inseln zur Wissensvermittlung aus den Bereichen Astronomie, Weltraumwissenschaften und Nachhaltigkeit regen zum spielerischen Lernen an.
- Das Untergeschoss mit Foyer Workshop- und Sitzungszimmern ist multifunktionell für Events, Ausbildungen und Feiern ausgelegt.

Diese Angebote sind vor Ort. Für die öffentliche Reichweite werden die Inhalte des Space Eye und seiner Partner digital aufbereitet und breit publiziert.

Das Angebot des Space Eye richtet sich an Ausflügler, Gruppen, Schulklassen, Studenten und Interessierte, Firmen und ein breites Publikum.

Hier abgebildet sehen Sie die Inseln der Wissensvermittlung im Untergeschoss des Botta Observatoriums. Illustrativ erläutere ich Ihnen im Folgenden ein paar Beispiele:

1. Beispiel: Beim Eintritt wird der Besucher mit einem Selbstporträt empfangen, welches in ein Sternbild eingewoben ist: Wir sind Universum, und bestehen aus Sternenstaub.

Das 2. Beispiel erklärt die Bedeutung von Satelliten im Weltraum für unseren Alltag, deren Wichtigkeit für die Beobachtung der Klimaveränderungen auf der Erde und unsere Spuren mit Weltraumschrott ausserhalb der Erde.

Beispiel 3: Der in der Schweiz produzierte Prototyp der Antriebskapsel für die Versorgung der ISS in den Jahren 2008 bis 2013 ist Blickfang für den Sektor Weltraumnation Schweiz.

Die Versorgungskapsel wird mit einem Erdüberflug inszeniert und wird in ihrem Inneren dem Besucher erklärt.

Hier ist der Eintrittspunkt, um zu erfahren, wo die Schweiz überall in der weltweiten Raumfahrt mitmischet.

Nun komme ich zu der Baustellenbesichtigung. Das Botta Observatorium ist noch nicht fertig, aber in der Baustellenbesichtigung möchten wir Sie mit ein paar Impressionen im Rohbau auf den künftigen Betrieb einstimmen.

Unter Anderem erwartet Sie Dr. Robert Meisner, Φ -Experience coordinator der ESA. Er präsentiert Ihnen einen Ausschnitt aus seiner Arbeit mit dem Titel «Space for our clima». Ich freue mich ausserordentlich, dass Robert Meisner heute bei uns ist, die ESA ist ein wichtiger Partner für die Vermittlung im Space Eye und das für das ganze Projekt.

Des Weiteren überraschen Sie der Musiker Mario Batkovic und der Lichtkünstler Louis Möhrle. Den Rest verrate ich Ihnen nicht und komme zum Schluss.

Das wir uns hier auf der Uecht zum zweiten Baustellen Event treffen können, verdanken wir mitunter den hier aufgeführten Event Sponsoren.

Ab jetzt ist das Buffet eröffnet. Die Baustellenführung findet in 3 Gruppen statt. Merken Sie sich bitte Ihre Startzeit und seien Sie bitte pünktlich zu Beginn im Untergeschoss der Baustelle.

Gruppe 1 Mars macht den Anfang und startet jetzt im Untergeschoss um 15:45, Gruppe 2 Jupiter startet im Untergeschoss um 16:05 und Gruppe 3 Saturn startet im Untergeschoss um 16:25.

Viel Vergnügen, geniessen Sie es und herzlichen Dank.